



2015 – Ein Jahr voller Herausforderungen

Da uns im Spätsommer 2015 über die Caritas erste Hilferufe aus den Landeserstaufnahmestellen für Flüchtlinge in Ellwangen und Meßstetten erreichten, entschlossen wir uns, in der Martinuswoche eine Sondersammlung durchzuführen. Die Kleiderversorgung der Menschen, die vor Bürgerkriegen, Armut und aus Angst vor Verfolgung nach Deutschland geflohen sind, wird uns auch in Zukunft beschäftigen. Wenn es Bedarf gibt, wird die Aktion Hoffnung mit allen Möglichkeiten bei der Deckung dieses Grundbedürfnisses unterstützen.

Wir als Aktion Hoffnung verzeichneten eine insgesamt steigende Sammelmenge von gebrauchter Kleidung. Aufgrund sinkender Preise konnten wir aber etwas weniger an Mitteln für die Projekte unserer Mitgliedsverbände und Kirchengemeinden zur Verfügung stellen

Einen Wechsel gab es an der Spitze der Aktion Hoffnung. Unser bis-

heriger Vorsitzender, Dr. Willi Knecht, ist zurückgetreten. Die Mitgliederversammlung dankte ihm für sein großes Engagement und wählte Wolfgang Schleicher vom Verband Katholisches Landvolk zu seinem Nachfolger. In den Vorstand wurde zudem Theresa Kucher vom Kolpingwerk gewählt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Was sich aber im Jahr 2015 nicht geändert hat, ist die Tatsache, dass die Aktion Hoffnung nur dank der Vielen erfolgreich sein kann, die sich für unsere Arbeit einbringen. Wir bedanken uns deshalb bei den vielen Freiwilligen, die uns bei Straßensammlungen unterstützen, bei den Hauptamtlichen in den Pfarrgemeinden, die unsere Container aufstellen lassen und sie im Auge haben oder auch den Ehrenamtlichen aus den Verbänden, die in unseren Gremien mitarbeiten. Ohne Sie alle könnten wir nicht solche Ergebnisse erzielen!



Großer Erfolg für Sondersammlung für Flüchtlinge

Da in den Landeserstaufnahmestellen Ellwangen und Meßstetten Engpässe für Männerkleidung in kleinen und mittleren Größen nicht mehr ausgeglichen werden konnten, startete die Aktion Hoffnung mit einer zielgerichteten Sammelaktion in der ganzen Diözese: An über 40 Standorten konnte entsprechende Kleidung abgegeben werden. Trotz einer kurzen Vorlaufzeit kamen über 55 Tonnen Kleiderspenden zusammen!

Diese wurde dann von unserem Partner, der Firma Striebel sortiert. Insgesamt konnten über 13 Tonnen gut erhaltene und sortierte Männerkleidung an die Landeserstaufnahmestellen ausgeliefert werden. Mit der Aktion konnte vor Ort ein riesiger Bedarf gedeckt werden. Gleichzeitig wurden die Ehrenamtlichen in der Kleiderversorgung der Landeserstaufnahmestellen entlastet, da schon sortierte Ware angeliefert wurde.

Bild: Symbolische Kleiderübergabe in Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen mit Krisitin Schaaf und Bernd Schiele (Malteser Aalen) sowie Anton Vaas (Aktion Hoffnung).



Über 500 BesucherInnen bei erster entwicklungspolitischen Gesprächsreihe in Tettngang

Gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde Tettngang und der Eine-Welt-Regionalpromotorin Bodensee-Oberschwaben, Anna Nägele führte die Aktion Hoffnung im März 2015 eine hochkarätige Diskussionsreihe durch. Am ersten Abend diskutierten der Autor Caspar Dohmen und Thomas Hoyer (Geschäftsführer dwp Ravensburg) über Chancen und Probleme des Fairen Handels. In der zweiten Veranstaltung stellte der Chefredakteur von Publik-Forum, Dr. Wolfgang Kessler dar, was sich politisch ändern muss und was jeder und jede Einzelne tun kann, damit es wieder gerechter zugeht in der Welt. Schließlich diskutierten die Geschäftsführerin des Outdoor-Ausrüsters VAUDE, Antje von Dewitz, die Textilwissenschaftlerin Katharina Schaus und der Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, Anton Vaas über die Frage, welche Potentiale am Beginn und am Ende der textilen Kette bestehen, um sowohl eine ökologisch sensiblere und sozialere Produktion als auch nachhaltigere Verwendung von Textilien zu erreichen.

Bild: Diskussion zwischen Anton Vaas (Aktion Hoffnung), Antje von Dewitz (VAUDE) und Moderator Werner Langenbacher

Einige Projekte, die 2015 unterstützt wurden



● Seminar von Pax Christi für christliche und muslimische Jugendliche aus dem Großraum Bethlehem

Die Begegnung zwischen 70 Jugendlichen aus Palästina mit unterschiedlichen Hintergründen förderte mit Hilfe der Aktion Hoffnung die katholische Friedensbewegung Pax Christi. Hauptziel des Seminars war das Kennenlernen der eigenen Kultur und die Respektierung der unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründe, die die Jugendlichen geprägt haben. An dem dreiwöchigen Treffen nahmen muslimische und christliche Jugendliche teil. Täglich gab es Workshops und Exkursionen, zum Abschluss ein Musik-Festival.

● Wir sitzen alle im selben Boot – Kinderstiftung Ravensburg

Mit einem Kunstprojekt regte die Kinderstiftung Ravensburg die Auseinandersetzung von Kindern mit den Themen Migration und Flucht an. Ausgangspunkt der Beschäftigung ist jeweils ein Boot, in das Menschen steigen müssen, die nicht in ihrer bisherigen Heimat bleiben können. Das Boot ist aber auch ein Symbol für das Zusammenleben hier. Die Kinder fragen sich, was wir tun müssen, dass alle im Boot Platz haben und welche Werte wir als Segel brauchen, damit sich das Schiff in die richtige Richtung bewegen kann. Die Ergebnisse des gemeinsamen Arbeitens sind jeweils in öffentlichen Ausstellungen zu sehen. Dank einer Förderung durch die Aktion Hoffnung konnte das Projekt fortgesetzt und ausgedehnt werden.

● Stromversorgung „Home for hope“ Ghana – KDFB Westhausen

Eine junge Frau aus Westhausen im Ostalbkreis kümmerte sich im Rahmen eines Freiwilligendienstes in Ghana um Waisenkinder. Sie kehrte mit der festen Absicht zurück, die Kinder auch weiterhin zu unterstützen. Deshalb gründete sie eine Stiftung und sammelte Geld, mit dem unter anderem der Kauf eines Grundstücks und der Bau eines Waisenhauses finanziert werden konnte. Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) aus Westhausen engagiert sich seit Beginn für das Projekt und machte sich jetzt für eine Stromversorgung des Waisenhauses stark. Die konnte jetzt, auch Dank eines Zuschusses der Aktion Hoffnung, finanziert werden.

● Die Aktion Hoffnung trägt die Handy-Aktion in Württemberg mit!

In der Aktion werden nicht mehr gebrauchte Handys gesammelt und Bildungsangebote gemacht. Inzwischen wurden in über 200 Bildungsveranstaltungen über 6.000 Personen erreicht. In Vorträgen und Seminaren wird vermittelt, dass der Konsum von Unterhaltungselektronik in Verbindung mit den Arbeitsbedingungen in der Produktion und im Abbau der Rohstoffe steht. 150 Einrichtungen, darunter Schulen, Weltläden, Kirchengemeinden oder Rathäuser haben Sammelboxen für gebrauchte Handys aufgestellt. So werden die Rohstoffe der nicht mehr gebrauchten Mobiltelefone dem Recycling zugefügt. Die Aktion wird unter anderem getragen von den Evangelischen Landeskirchen Württemberg und Baden, dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung und der Aktion Hoffnung.

Weitere Informationen unter: www.handy-aktion.de



Zahlen und Fakten

Alles rund um unsere Container

Zum Jahresabschluss 2015 standen in unserem Sammelgebiet 1.415 Container, das sind 95 mehr als im Vorjahr. Pro Container erreichten wir 2015 eine durchschnittliche Sammelmenge von 327 kg gespendeter Kleidung und Schuhe pro Monat. Durch die Steigerung der Containerzahl konnten wir damit auch die Sammelmenge um über 550 Tonnen auf 5.565 Tonnen erhöhen, was einer Steigerung von über zehn Prozent entspricht.

Straßensammlungen

Unsere Sammlungen in den Gemeinden und Dekanaten erbrachten 2015 eine Gesamtmenge von über 314 Tonnen. Auch hier ist eine deutliche Steigerung festzustellen. Und dies, obwohl bei der äußerst erfolgreichen Sondersammlung von Winterkleidung für Flüchtlinge über 55 Tonnen gespendet wurden.

Zusammengezählt:

Über unsere Straßen- und Containersammlungen sowie die Sondersammlung für Flüchtlinge wurden insgesamt 5.934 Tonnen gebrauchte Kleidung gespendet, mit deren Erlösen die Aktion Hoffnung Eine-Welt-Projekte ihrer Mitgliedsverbände, von Kirchengemeinden und anderen Partnern, finanzieren konnte.

++ Zahlen - kurz und knapp ++ Zahlen - kurz und

Anzahl der Container 2015: 1.415

Gesamtsammelmenge: über 5.900 Tonnen

Mittel für Projekte 2015: über 500.000 Euro

Unterstützte Projekte 2015: 49 Projekte in 19 Ländern

kurz und knapp ++ Zahlen - kurz und knapp ++ Z



Kurzinfo

In der Aktion Hoffnung sind insgesamt neun katholische Organisationen und Verbände aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart zusammengeschlossen, die entwicklungspolitische Themen bearbeiten:

- Ackermann-Gemeinde
- Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)
- Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)
- Kolpingwerk
- Pax Christi
- Verband Katholisches Landvolk (VKL)

Ihre Ansprechpartner

- Wolfgang Schleicher, Vorsitzender
Jahnstraße 30 · 70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-117
- Anton Vaas, Geschäftsführung
Fon 0711 9791-235 · avaas@aktion-hoffnung.org
- Franz Szymanski, Assistenz der Geschäftsführung
Fon 0711 9791-236 · fszymanski@aktion-hoffnung.org
- Jochen Mack, Öffentlichkeitsarbeit
Fon 0160 96689956 · jmack@aktion-hoffnung.org
- Wolfgang Traub, Botschafter
für die Dekanate GP, ES, S und WN
Fon 0152 25768654 · wtraub@aktion-hoffnung.org
- Peter Riedmüller, Botschafter
für die Dekanate GP, RT, BC und UL
Fon 0731 3799334 · priedmueller@aktion-hoffnung.org
- Andrea Bartl, Botschafterin
für die Dekanate BB und CW
Fon 0176 47272571 · abartl@aktion-hoffnung.org
- Birgit Schmid, Botschafterin
für die Dekanate RV und FN
Fon: 08382 3348 · bschmid@aktion-hoffnung.org

Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.

Jahnstraße 30

70597 Stuttgart

www.aktion-hoffnung.org

Was macht die Aktion Hoffnung überhaupt?

Die Aktion Hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Seit mehr als 50 Jahren unterstützen wir durch finanzielle Hilfen Entwicklungshilfeprojekte und Bildungsvorhaben unserer katholischen Mitgliedsverbände in aller Welt. Zur Finanzierung unserer Arbeit sammeln wir gebrauchte Textilien und vermarkten diese nach den im Dachverband FairWertung geltenden entwicklungspolitischen und ökologischen Kriterien. Als eine der größten katholischen Sammelorganisationen in Deutschland übernehmen wir eine Vorreiterrolle in der ethischen Ausrichtung unserer Sammelaktivitäten.